

Eichblatt

Stiftung Eichholz
6312 Steinhausen

Tel 041 748 61 30
www.stiftung-eichholz.ch

AUSGABE MAI 2018

PERSONAL

ARBEITEN IN DER STIFTUNG EICHHOLZ

In der Regel drehen sich die Themen in unseren Newslettern um die Angebote, Möglichkeiten, Chancen und Herausforderungen unserer Bewohnerinnen und Bewohner. In dieser Ausgabe möchten wir für ein Mal unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Mittelpunkt stellen, die mit grossem Engagement und viel Einfühlungsvermögen tagtäglich die Betreuung unserer Bewohnerinnen und Bewohner sicherstellen.

Rund 40 Personen

Zurzeit arbeiten vierzig Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Stiftung Eichholz – verteilt auf mehrere organisatorische Teams bzw. Abteilungen. Die Institutionsleitung umfasst drei Personen, der Stiftungsrat setzt sich aus sechs Personen zusammen.

Um die heutigen Betreuungsanforderungen sowie den 24-Stunden-Betrieb sicherstellen zu können, verfügen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über ganz unterschiedliche berufliche Qualifikationen – von der Psychologin, Pflegefachpersonen Psychiatrie HF und Sozialpädagogik HF über Leiterin Behindertensportler, Fachmann Betreuung FABE EFZ, Pflegefachfrau FASRK bis zu Fachfrau Hauswirtschaft EFZ, Familienhelferin, Fachmann Betriebsunterhalt EFZ und Koch EFZ.

Drei zentrale Personalleitsätze

Im Zentrum unserer Personalpolitik stehen drei Leitsätze, die das Arbeiten wie auch das Zusammenarbeiten im «Eichholz» prägen:

- Wir erwarten und unterstützen bei den Führungskräften, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine hohe Fachlichkeit.
- Wir bieten Arbeitsbedingungen, die es ermöglichen, langfristig engagiert und gesund in der Institution zu arbeiten.
- Wir gestalten ein Umfeld, in dem Selbstbefähigung und Selbstbestimmung einen hohen Stellenwert haben.

In diesem Kontext steht auch die Durchführung der aktuellen Workability-Umfrage mit allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (vgl. News auf Seite 2).

AKTUELL



«Ich schätze die offenen Türen in diesem Haus. Jeder sieht, was der andere macht. Und wenn man nichts zu verbergen hat, schafft das eine sehr vertrauensvolle Atmosphäre.»

Susanne Bachmann

PERSONALÜBERSICHT 2018 (STAND: APRIL 2018)

Stiftungsrat



Leitung



Betreuung Wohnen



Wochenende und Nachtpikett



Küche



Hauswirtschaft



Atelier



Anzahl Mitarbeitende: 40
Vakanzen: 2
Stelleneinheiten: 25.15

■ Mitarbeitende ■ Auszubildende/Zivildienstleistende
■ Offene Stellen ■ Vakanzen Auszubildende

NEWS

Interne Mitarbeiterumfrage

Zurzeit führen wir in der Stiftung Eichholz eine Mitarbeiterbefragung in Form eines Workability-Projektes durch. Dabei werden alle Mitarbeitenden zum Thema Arbeitsfähigkeit interviewt – aus persönlicher Sicht wie auch aus der Perspektive des Arbeitgebers. Denn in der Regel spielen beide Komponenten zusammen: Einerseits ist der Arbeitgeber dafür verantwortlich, dass die Arbeitsbedingungen angemessen, förderlich und gesetzeskonform sind sowie die einzelnen Funktionen mit fachkompetenten Mitarbeitenden besetzt sind. Andererseits haben die Mitarbeitenden ein hohes Mass

an Selbstverantwortung für ihre Gesundheit, das persönliche Wohlbefinden am Arbeitsplatz usw. So gilt es Fragen zu beantworten wie: Bin ich an der richtigen Stelle und beim richtigen Arbeitgeber? Macht mir meine Aufgabe Freude? Wie steht es um meine Motivation? Belastet mich meine Arbeit? Was kann verbessert werden? Gönnen ich mir genügend Erholungszeit?

Wir sind gespannt auf die Ergebnisse der Umfrage, die uns dabei unterstützen werden, auch zukünftig unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Stiftung Eichholz attraktive Arbeitsplätze und -bedingungen anbieten zu können.

EVENTS



Im Eichholz: «carvelo»-Verleih

Sie möchten schnell, günstig und umweltfreundlich ans Ziel kommen und brauchen dafür ein elektrisches Cargo-Bike oder «Carvelo»? Ein Griff zum Smartphone oder ein Blick auf die Webseite genügt – und Sie können Ihr Lasten-Velo zum günstigen Stundentarif mieten. Ab sofort ist das «Eichholz» ein «carvelo»-Standort und Sie können Ihr reserviertes Velo direkt bei uns abholen.

Mehr Infos: www.carvelo2go.ch

EDITORIAL

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Dieser Newsletter ist unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gewidmet. Es ist mir ein Anliegen, zumindest ausschnittsweise aufzuzeigen, welche Menschen mit ihren vielfältigen Ressourcen, mit Engagement, Freude und dem nötigen Fachwissen dazu beitragen, unseren Auftrag zu erfüllen.

Dass dies nicht immer selbstverständlich ist, musste ich in den vergangenen Monaten am eigenen Leibe erfahren. Aufgrund eines Rückenleidens konnte ich meiner Funktion als Institutionsleiterin mehrere Wochen lang nicht nachkommen. In dieser Zeit musste ich mir auch eingestehen, dass ich vor meinem Krankheitsausfall aufgrund des Arbeitsanfalls etwas zu wenig nach mir geschaut und meinem Körper wohl zu wenig Erholungszeit und Bewegung gegönnt habe. Aus diesem Grunde ist die oben erwähnte Mitarbeiterumfrage in Form eines Workability-Projektes ganz wichtig, in dem es auch darum geht, dass sich alle Mitarbeitenden fragen,

ob sie in der richtigen Funktion sind, die ihnen Freude und Energie schenkt oder ob genügend Erholungszeit und Ausgleich im Leben möglich sind?

Uns allen ist bewusst, dass wir nicht alle Ausfälle verhindern können und in der Institution muss es selbstverständlich sein, dass der Betrieb in jeder Situation weiterlaufen kann. Ich werde jedoch zukünftig sicher von meiner Erfahrung profitieren und vermehrt darauf achten, dass in der gesamten Institution die jeweiligen Funktionen – und im speziellen die Stellvertretenden der Leitungspersonen – mit dem nötigen Wissen und den nötigen Kompetenzen vertraut sind, vor allem mit Blick auf unsere tagtägliche Aufgabe: die Betreuung von Menschen mit Beeinträchtigungen.

Geben Sie mir noch die Möglichkeit mich beim gesamten Team und der Stiftung für die grosse Unterstützung während und nach meinem Krankheitsausfall zu bedanken.

Franziska Wirz, Institutionsleiterin



IM GESPRÄCH

ZWEI STIMMEN AUS DEM ALLTAG

Wie sieht dein Alltag aus?

Cornelia Wesemann-Nüesch: Wir haben in der Betreuung das Bezugspersonensystem, das heisst, wir haben alle fest zugeteilte Personen, die wir betreuen. Bei meinem derzeitigen Arbeitspensum sind das drei Personen. So leiste ich Hilfe bei alltäglichen Dingen ebenso wie bei Krisen und habe Kontakt mit Beiständen, Therapeuten etc.

Arbeitest du Schicht?

Wir arbeiten in der Betreuung in zwei Schichten, jeweils morgens (07-16:15 Uhr) und nachmittags (13-21 Uhr). Zudem gibt es noch die Teams, die dann die Nächte und Wochenenden übernehmen.

Was braucht es, damit die Arbeit gut gemacht werden kann?

Empathie ist meines Erachtens sehr wichtig, um eine Beziehung aufzubauen. Zudem muss man offen sein, denn kein Tag ist wie der andere. Veränderungen gehören zum Alltag. Auch Themen wie Nähe, Distanz, Abgrenzung und Resilienz sind gerade in der Betreuung sehr wichtig.

Was motiviert dich tagtäglich?

Die Beziehung, die ich zu den Bewohnerinnen und Bewohnern aufbauen darf und das Arbeiten an den Beziehungen, finde ich spannend. Dabei gibt es manchmal Rückschritte, aber auch immer wieder kleine Fortschritte. Und diese Fortschritte freuen und motivieren mich. Ich gebe viel und es kommt auch viel zurück.

Wie sieht dein Alltag aus?

Susanne Bachmann: Man muss sich das wie in einem Orchester vorstellen: Man weiss nie genau, was einen erwartet. Die Strukturen und die Räumlichkeiten sind gegeben; die Menschen, mit denen wir arbeiten, holen wir positiv ab unter Berücksichtigung ihrer Ressourcen. Die Konstellationen, Befindlichkeiten und Fähigkeiten hingegen wechseln täglich – und das gilt es zu dirigieren.

Kommen die Bewohnerinnen und Bewohner ins Atelier?

Ja, es ist wie ein dritter Arbeitsmarkt, d.h. Beschäftigung, Tagesstruktur, Takten des eigenen Lebens. Es ist angesichts der per-

Wie gehst du mit Rückschlägen um?

Das sind natürlich persönliche Prozesse. Ich muss mir manchmal auch eingestehen, dass ich zu hohe Erwartungen hatte oder dass wirklich nicht mehr geht. Ich kann den jeweilige Menschen unterstützen, aber er muss es selber wollen und machen. Wenn er beispielsweise nicht abstinenter werden will, muss ich dies akzeptieren. Dies fällt mir aber nicht immer leicht.

Was bedeutet dir die konkrete Betreuungsthematik im Eichholz?

Bei mir steht der Mensch im Mittelpunkt. Es ist für mich zweitrangig, worunter er leidet. Ich möchte für den Menschen da sein und zu ihm eine Beziehung, ein Vertrauensverhältnis aufbauen. So kann ich sehr gut arbeiten. Man bekommt dann halt schon mal was ab, aber mit verbalen Ausfälligkeiten muss man leben können.

Was schätzt du im Eichholz?

Ich habe sehr gute Arbeitszeiten, sprich ich muss nicht an Wochenenden arbeiten und habe keine Nachtschichten. Wir sind zudem ein ausgezeichnetes Team und es herrscht eine sehr grosse gegenseitige Wertschätzung – auch seitens der Geschäftsleitung. Zudem ist die Atmosphäre hier im Eichholz sehr familiär; ich kenne alle und alle kennen mich, was sich nicht nur förderlich auf unsere Arbeit, sondern auch auf die Situation und das Wohlbefinden der Bewohnerinnen und Bewohner auswirkt.

sönlichen Situation der Bewohnerinnen und Bewohner eine grosse Leistung, wenn sie morgens oder nachmittags jeweils zweieinhalb Stunden im Atelier kreativ arbeiten.

Was muss man mitbringen, um diesen Job zu machen?

Ich mag Menschen, so wie sie sind. Und ich sehe bei allen Bewohnerinnen und Bewohnern in erster Linie die Ressourcen, mit denen ich dann arbeiten kann. Ich kann zusammen mit ihnen etwas erreichen, so dass sie Freude haben, während der Arbeitszeit auch mal lachen können oder sie anschliessend sagen, dass die Zeit schnell vergangen ist. Sie dürfen auch mal ausrufen, wenn sie einen schlechten Tag haben und werden

INTERVIEW ●●●●



Cornelia Wesemann-Nüesch
Team Betreuung Wohnen,
Teilzeit 50%,
seit 8 Jahren im Eichholz

«Bei mir steht der Mensch im Mittelpunkt. Es ist für mich zweitrangig, worunter er leidet. Ich möchte für den Menschen da sein und zu ihm eine Beziehung, ein Vertrauensverhältnis aufbauen.»

Cornelia Wesemann-Nüesch



Susanne Bachmann
Team Atelier, Teilzeit 60%,
seit 9 Monaten im Eichholz

●●●● INTERVIEW

«Das Team besteht aus gut ausgebildeten Leuten, die Emotionen, Zeitdruck und Stress reflektieren können. Und alle sind in der Lage zwischen Sachebene und emotionaler Ebene zu unterscheiden.»

Susanne Bachmann

IMPRESSUM

Stiftung Eichholz
6312 Steinhausen
www.stiftung-eichholz.ch
Tel. 041 748 61 30

© Copyright 2018,
Stiftung Eichholz

Konzept, Redaktion, Gestaltung:
JRKM Jörg Rüdiger Kommunikation & Marketing, www.jrkm.ch

Auflage: 1'000 Ex.

deswegen nicht verurteilt. Toleranz, Akzeptanz und Querdenken sind ganz wichtige Voraussetzungen für diese Arbeit.

Was erzählst du Freunden über deine Arbeit bzw. über das Eichholz?

Ich finde es sehr anspruchsvoll darüber zu sprechen, was ich mache, da ich einerseits unter Schweigepflicht stehe und es andererseits schwierig ist, diese Arbeit konkret zu beschreiben. Ich kann sagen, dass die Bewohner mit einer Suchtproblematik konfrontiert sind oder unter psychischen Beeinträchtigungen leiden. Wie aber diese Leute genau sind, wie sie leben oder denken, das können sich nur die wenigsten vorstellen. Oder sie stellen sich ganz wilde oder abstruse Sachen vor. Im Grunde genommen besteht meine Arbeit eigentlich aus Zuhören und aus präsentem Dasein.

Gibt es Arbeitsbedingungen im Eichholz, die du sehr schätzt?

Ja, viele. Ich schätze die offenen Türen in diesem Haus. Jeder sieht, was der andere macht. Und wenn man nichts zu verbergen hat, schafft das eine sehr vertrauensvolle Atmosphäre. Bei Unklarheiten kann ich zum Beispiel rasch ins Betreuungsbüro gehen und direkt nachfragen, das erleichtert mir meine Arbeit sehr.

Wie würdest du das Team beschreiben?

Das Team besteht aus gut ausgebildeten

Leuten, die Emotionen, Zeitdruck oder Stress reflektieren können. Alle sind in der Lage, zwischen Sachebene und emotionaler Ebene zu unterscheiden. Vermutlich sind wir perse eher ähnlich unterwegs, denn jede Institution zieht ja gewisse Menschentypen an. Aber jeder kann selbst sehr viel zur Teambildung beitragen, zum kollegialen Austausch, zum offenen, freundlichen Miteinander – das versuche ich auch.

Dient der gute Teamgeist deiner Arbeit?

Ja, sicherlich. Ich habe ein Lieblingsmotto: Die Arbeit ist absolut kybernetisch. Das heisst, alles steht in Zusammenhang und in Wechselwirkung miteinander, der Mensch, die Materie, das Soziale usw. Wenn beispielsweise ein Bewohner das Atelier verlassen muss, verändert sich sofort die ganze Dynamik des Settings. Dies ist zwar nicht konkret dokumentierbar, aber es verschiebt sich alles ein wenig. Es ist diese Wechselwirkung und das ist für mich spannend.

Das System beginnt auch nicht immer wieder bei Null, sondern ist eine fortlaufende Schlaufe. Wir sind im Fluss, wir sind nie dort, wo wir mal waren. Und mir ist bewusst: Ich selbst heile niemanden in dieser Institution, aber ich kann gewisse Stunden meines Lebens mein Bestes geben und eine förderliche und wertschätzende Umgebung schaffen.

●●●● EVENTS

Gemeinsames erleben

Die gemeinsamen Ausflüge, Ferienaktivitäten und sonstige Unternehmungen stossen bei unseren Bewohnerinnen und Bewohnern immer auf grosses Interesse, unterbrechen sie doch auf angenehme Weise ihren Alltag. Dazu gehört natürlich auch das Zuger Eishockey – vier gespendete Dauerkarten des EVZ erlauben regelmässige Besuche der Spiele – sowie unsere internen Feierlichkeiten wie zum Beispiel an Weihnachten.

